Presseinformation
Wien, 28. April 2014

AUVA-Arbeitsunfallstatistik: Langjähriger Trend nach unten setzt sich fort

Im vergangenen Jahr 2013 gab es mit insgesamt 93.877 Unfällen am Arbeitsplatz 2.363 Arbeitsunfälle weniger als im Jahr zuvor. Das geht aus der aktuellen Statistik der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) hervor. „Damit ist der langjährige Trend bestätigt", sagt die Obfrau der AUVA, KommR Renate Römer. „In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Arbeitsunfälle konstant gesunken."

Bei der AUVA sind auch Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr, Schüler und Studenten versichert. 51.424 Unfälle ereigneten sich in dieser Versichertengruppe.

Auch Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit, zum Kindergarten und zur Schule bzw. Universität versichert die gesetzliche Unfallversicherung. Insgesamt wurden im Jahr 2013 von der AUVA 159.317 Arbeits- und Ausbildungsunfälle und 1.327 Berufskrankheiten anerkannt.

„Verlust der Kontrolle" als häufigste Ursache

Am häufigsten verursacht werden Unfälle durch Kontrollverlust. Mit 32.410 Unfällen bleibt die Zahl relativ konstant. Verloren wird die Kontrolle hauptsächlich über handgeführtes Werkzeug, über Maschinen oder auch über Tiere. Die am meisten betroffenen Wirtschaftsklassen sind in der Produktion zu finden, gefolgt von Bauwesen und Handel.

Wie schon im vergangenen Jahr führt Kärnten die Statistik mit 41 Unfällen auf 1.000 Arbeitnehmer an, Schlusslicht bildet Wien mit 19 Unfällen auf 1.000 Arbeitnehmer.

Dienstleistung für die Medien

Sollten Sie für Ihr Medium detaillierte Auswertungen, etwa zu Bundesland, Unfallursache oder Wirtschaftsklasse wünschen, wenden Sie sich bitte direkt an die Statistikabteilung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt: Mag. Beate Mayer, beate.mayer@auva.at, 01 33 111-343.

Über die AUVA:
Bei der AUVA sind rund 4,8 Millionen Personen gesetzlich gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten versichert: 1,2 Millionen Arbeiterinnen und Arbeiter, 1,6 Millionen Angestellte, 0,5 Millionen Selbständige sowie 1,5 Millionen Schülerinnen und Schüler und Studierende. Die AUVA finanziert ihre Aufgaben als soziale Unfallversicherung fast zur Gänze aus Pflichtbeiträgen der Dienstgeber. Prävention ist dabei die vorrangige Kernaufgabe der AUVA, denn die Verhütung von Unfällen und die Vorbeugung von Berufskrankheiten senken die Kosten für die drei weiteren Unternehmensbereiche Heilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigung von Unfallopfern am wirksamsten.

Kontakt:
Mag. Andreas Lexer AUVA-Pressesprecher
Adalbert-Stifter-Straße 65
1200 Wien
Tel.: +43 1 33 111-962
Mobil: +43 664 80 86 91 70
E-Mail: andreas.lexer@auva.at